



Newsletter Regina Jäck

Wahlkreisabgeordnete
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte. In dieser Legislaturperiode bin ich Mitglied im Sozialausschuss, im Gleichstellungsausschuss und im Haushaltsausschuss. Im Kulturausschuss bin ich ständige Vertreterin.

Hamburg lebt Vielfalt – und das soll sichtbar werden! Der Hamburger Inklusionspreis zeichnet Unternehmen, Organisationen und Initiativen aus, die sich mit Herzblut für die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen einsetzen. Ob Sie schon lange dabei sind oder gerade erst starten: Ihr Engagement macht den Unterschied!

Gesucht werden Betriebe, Organisationen, Interessenvertretungen und engagierte Einzelpersonen, die innovative und nachhaltige Wege gehen, um Menschen mit Behinderungen berufliche Chancen zu eröffnen. Von der barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung über inklusive Ausbildungskonzepte bis hin zu digitalen Innovationen – jede gute Idee zählt!

Weitere Infos unter: [Hamburger Inklusionspreis 2026: Jetzt bewerben und Engagement sichtbar machen! - hamburg.de](https://www.hamburg.de/hamburger-inklusionspreis-2026)

Herzliche Grüße

Regina Jäck

Save the Date: Radtour mit Dirk Kienscherf durch Farmen und Berne am 5. September

Unser Fraktionsvorsitzender, Dirk Kienscherf, geht wieder auf Sommertour. Treffen Sie ihn und uns am 5. September auf einer Radtour durch den Wahlkreis. Start ist um 13 Uhr an der Schule Lienastraße.

Nächste Sitzung der Bürgerschaft am 1. Juli

Unter der Seite [Livestream - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

Infostand in Bramfeld am 3. Juli

Am Freitag, den 3. Juli stehen wir von 10-12 mit unserem Infostand auf dem Bramfelder Marktplatz und freuen uns auf die Themen und Fragen der Bramfelderinnen und Bramfelder.

Kein Platz für Verfassungsfeinde: Rot- Grün schafft Regelanfrage für den öffentlichen Dienst

Wir wollen gemeinsam mit unserem Koalitionspartner den öffentlichen Dienst in Hamburg besser vor verfassungsfeindlichen Einflüssen

schützen. Mit einer gesetzlichen Regelanfrage beim Landesamt für Verfassungsschutz sollen Dienststellen künftig Erkenntnisse zur Verfassungstreue von Bewerbenden in rechtssicherer Form in ihre Personalentscheidungen einbeziehen können. Ein ergänzender Änderungsantrag unserer Regierungsfractionen erhöht die Auskunftspflicht.

Dazu Sören Schumacher, unser innenpolitischer Sprecher: „Wir müssen seit einigen Jahren erleben, dass Rechtsextremisten, Islamisten und andere Verfassungsfeinde immer wieder versuchen, staatliche Institutionen zu unterwandern. Der demokratische Rechtsstaat muss sich gegen solche Unterwanderungsversuche schützen können. Wer unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung aktiv bekämpft, darf nicht in den öffentlichen Dienst eingestellt werden. Wenn der Verfassungsschutz über relevante Erkenntnisse verfügt, müssen diese bei Personalentscheidungen berücksichtigt werden können. Es wäre nicht vermittelbar, auf solche Informationen bewusst zu verzichten und ihren Einsatz dem Zufall zu überlassen.“

Wichtig ist: Die Entscheidung darüber, ob übermittelte Informationen einer Einstellung entgegenstehen, trifft immer die Dienststelle, nicht der Verfassungsschutz. Liegen Informationen vor, haben Bewerbende ein umfangreiches Auskunftsrecht und müssen vor einer Ablehnung angehört werden. Es geht bei alldem ausdrücklich nicht um politische Meinungen und demokratisches oder gesellschaftliches Engagement. Die Regelanfrage richtet sich ausschließlich gegen Personen, die die freiheitlich-demokratische Grundordnung aktiv bekämpfen. Diese Hürde ist bewusst sehr hoch angesetzt, denn die Regelanfrage ist ein modernes Instrument der Sicherheitsarchitektur.“

Neuer Internetauftritt zu Bevölkerungsschutz & Krisenvorsorge auf **hamburg.de**

Gut informiert zu sein, kann in Krisensituationen entscheidend sein. Mit einer neuen Informationsseite auf [hamburg.de](https://www.hamburg.de) stellt die Freie und Hansestadt Hamburg ab sofort alle wichtigen Informationen zur richtigen Bevorratung und dem Verhalten in Krisensituationen zur Verfügung. Dabei orientiert sich Hamburg an den Empfehlungen des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Das BBK empfiehlt, einen Lebensmittel- und Getränkevorrat für mindestens drei, im besten Fall für bis zu zehn Tage anzulegen.

Die neue Seite beantwortet dabei zentrale Fragen: Wie bereite ich mich auf Krisen vor? Wie werde ich im Krisenfall gewarnt? Welche Vorräte wie Lebensmittel oder Wasser sollte ich im Haus haben und wie verhalte ich mich eigentlich in einer Krise, wenn die Supermärkte geschlossen bleiben oder kein Trinkwasser mehr als dem Wasserhahn kommt? Die Hamburgerinnen und Hamburger finden dort gebündelte Informationen zu möglichen Gefahrensituationen und den richtige Vorsorge- und Schutzmaßnahmen. Denn eine gute Eigenvorsorge entlastet in der Krise Rettungskräfte und staatliche Strukturen und ist damit elementar für eine funktionierende Krisenbewältigung.

Entscheidend ist nicht nur, einen Vorrat an haltbaren Produkten anzulegen, sondern diesen auch regelmäßig zu überprüfen und abgelaufene oder verbrauchte Produkte zeitnah zu ersetzen. Neben der Vorhaltung von Wasser und Lebensmitteln ist beispielsweise auch dafür zu sorgen, dass die Hausapotheke (inkl. persönlicher Medikamente) aufgefüllt und ein batteriebetriebenes Radio vorhanden ist, um fortlaufend Informationen erhalten zu können. Zudem empfiehlt es sich einen Rucksack für Notfälle bereitzuhalten, der alles enthält, was bei einer kurzfristigen Evakuierung notwendig ist.

Alle Informationen und Checklisten sind ab sofort abrufbar unter: [Schutz & Vorsorge bei Krisen, Gefahren und Katastrophen - hamburg.de](https://www.schutz-und-vorsorge-bei-krisen-gefahren-und-katastrophen-hamburg.de)

Mit dem neuen Online-Angebot erweitert Hamburg sein Informationsangebot im Bereich der Krisenvorsorge und stärkt die Resilienz der Bevölkerung. Weitere bereits bestehende Inhalte zu den Themen Bevölkerungsschutz und Krisenvorsorg sollen sukzessive integriert und so zentral zusammengeführt werden.

Auch die Innenministerkonferenz in Hamburg beschäftigt sich in dieser Woche mit dem Bevölkerungsschutz und der Stärkung der Selbsthilfe- und Selbstschutzzfähigkeiten der Bevölkerung (siehe Pressemitteilung vom 15. Juni 2026). Bei einem Medientermin am Donnerstag geben die Ministerinnen und Minister sowie Senatorinnen und Senatoren gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) wichtige Empfehlungen zur Bevorratung.

Unser Wasserturm in Farmsen: Bestand sichern und Konzept für die Zukunft entwickeln



Farmsen ist ein wachsender Stadtteil, viele neue Wohnungen sind entstanden und weitere sind in Planung. Für die Farmsenerinnen und Farmsener wäre es von großem Vorteil, wenn der Stadtteil einen Treffpunkt hätte, an dem Veranstaltungen oder Freizeitangebote stattfinden könnten.

Auf dem Gelände des ehemaligen Versorgungsheims Farmsen ist in der NS-Zeit und teilweise auch darüber hinaus großes Unrecht geschehen, Menschen wurden zur Zwangsarbeit herangezogen, zwangssterilisiert, deportiert und ermordet. Diesem Teil der Vergangenheit des Stadtteils zu gedenken ist der Wandsbek-Koalition ein großes Anliegen.

Mit dem denkmalgeschützten Wasserturm, der zum ehemaligen Versorgungsheim gehörte, gibt es eine zentral gelegene Immobilie, die sich sowohl für einen Stadtteiltreff als auch für einen Erinnerungsort anbietet. Zahlreiche Gespräche zwischen den beteiligten Akteuren haben stattgefunden, und auch die Bezirksversammlung hat sich schon mehrfach mit dem Thema befasst. Jetzt möchte die Wandsbek-Koalition erreichen, dass zum einen der Bestand des Gebäudes gesichert wird und zum anderen Konzept und Finanzierung für eine zukünftige Nutzung konkretisiert werden.

Marc Buttler, Vorsitzender der SPD-Fraktion Wandsbek: „Der Wasserturm in Farmsen ist ein idealer Standort für ein Begegnungszentrum für den Stadtteil, das mit einem Erinnerungsort verknüpft werden kann. Jetzt gilt es, ein Konzept zu entwickeln und die Finanzierung zu sichern, dazu soll der Ausschuss für Haushalt, Sport und Kultur über den aktuellen Stand der Überlegungen informiert werden. Außerdem soll geprüft werden, durch welche Programme für Denkmalschutz oder Förderprogramme des Bundes die Sanierungs- und Projektkosten übernommen werden können. Bis die Planungen konkret werden, soll der bauliche Erhalt des Wasserturms sichergestellt werden.“

Aktionstag Inklusion im Strandbad Farmsen



InclusiveSpaces zeigt innovative Lösungen für mehr Barrierefreiheit und Teilhabe

Mit dem „Aktionstag Inklusion“ verwandeln das EU-Projekt InclusiveSpaces, die Senatskanzlei Hamburg und Strandbad Farmsen e. V. das Strandbad Farmsen in einen Ort gelebter Inklusion. Besucherinnen und Besucher konnten innovative Assistenztechnologien und inklusive Angebote für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen hautnah erleben.

Das EU-Projekt InclusiveSpaces entwickelt gemeinsam mit Menschen mit Behinderung und älteren Menschen neue Lösungen für mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Im Mittelpunkt steht ein sogenannter Co-Design-Prozess:

Betroffene gestalten die Konzepte aktiv mit und bringen ihre Erfahrungen direkt in die Entwicklung ein. So entstehen praxisnahe Ideen, die Inklusion stärken, den sozialen Zusammenhalt fördern und den Herausforderungen des Klimawandels begegnen.

Während des Aktionstages präsentieren die Veranstalter verschiedene Assistenztechnologien zum Ausprobieren und Mitmachen. Alle Gäste können die innovativen Lösungen direkt testen und sich über ihre Einsatzmöglichkeiten informieren.

Vorgestellt werden unter anderem:

- Der iSEATRAC Mover – eine inklusive Einstiegshilfe für Badegewässer, die Menschen mit Mobilitätseinschränkungen einen leichteren Zugang ins Wasser ermöglicht,
- der iKIOSK – eine moderne Mobilitätsstation für mehr selbstbestimmte Fortbewegung,
- sowie das TripleTread® Dreirad, das Komfort, Sicherheit und Mobilität im Alltag verbindet.

Mit dem Aktionstag setzen die Veranstalter ein sichtbares Zeichen für mehr Barrierefreiheit und gesellschaftliche Teilhabe. Eingeladen sind Interessierte, Angehörige, Fachpublikum sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Medien.

Das EU-Projekt „Inclusive Spaces“ wird im Rahmen des Programms „Horizon Europe“ mit einer Laufzeit vom 1. Mai 2024 bis 30. April 2027 gefördert.

Mehr Informationen finden Sie unter: [InclusiveSpaces in Hamburg: Was passiert? - hamburg.de](https://www.inclusivespaces.de/hamburg)

Mietsteigerungen begrenzen: Bundesrat stimmt für strengere Regeln bei Indexmieten und möbliertem Wohnen

Der Bundesrat hat heute einen wichtigen Schritt für besseren Mieter:innenschutz beschlossen. Die von der Bundesregierung geplanten

Neuregelungen zu Indexmieten und möbliertem Wohnen greifen zentrale Forderungen auf, für die wir uns in Hamburg seit Langem einsetzen. Der Gesetzentwurf wird nun erneut im Bundeskabinett beraten und anschließend dem Deutschen Bundestag zur Beschlussfassung vorgelegt.

Dazu Martina Koeppen, unsere stadtentwicklungspolitische Sprecherin: „Der Bundesrat hat heute ein wichtiges Signal für einen wirksamen Mieter:innenschutz gesetzt. Gerade in angespannten Wohnungsmärkten dürfen Indexmieten nicht zur Kostenfalle werden und möblierte Wohnungen nicht dazu genutzt werden, die Mietpreisbremse zu umgehen. Künftig sollen starke Indexmieterhöhungen in angespannten Wohnungsmärkten begrenzt und Möblierungszuschläge transparent ausgewiesen werden. Besonders wichtig ist, dass damit zwei Forderungen aufgegriffen werden, für die wir uns in Hamburg seit Langem einsetzen. Das schafft mehr Fairness, mehr Rechtssicherheit und stärkt den Schutz von Mieter:innen im Alltag. Jetzt kommt es darauf an, die Verbesserungen zügig umzusetzen und den Wohnungsmarkt an diesen Stellen fairer und transparenter zu machen.“

Hintergrund

Der Bundesratsbeschluss sieht unter anderem vor, Indexmieterhöhungen in angespannten Wohnungsmärkten künftig zu begrenzen. Übersteigt die Inflationsentwicklung drei Prozent pro Jahr, soll der darüberhinausgehende Anstieg nur noch zur Hälfte auf die Miete umgelegt werden. Zudem werden Möblierungszuschläge erstmals gesetzlich geregelt und müssen künftig vor Vertragsabschluss offengelegt werden. Damit sollen Umgehungen der Mietpreisbremse erschwert und die Transparenz für Mieter verbessert werden. Zudem sieht der Gesetzentwurf unter anderem Verschärfungen bei Kurzzeitvermietungen und Änderungen beim Kündigungsschutz vor. Die sogenannte Schonfristregelung soll künftig auch bei ordentlichen Kündigungen wegen Zahlungsverzugs einmal pro Mietverhältnis gelten. Das schützt Menschen vor dem Verlust des Wohnraums. Auch für Vermietende wird die Rechtsgrundlage verbessert. Bei der Anwendung von vereinfachten Verfahren sollen die Wertgrenzen kleinerer Modernisierungsmaßnahmen auf 20.000 Euro angehoben werden.

**65. Mathematik-
Olympiade: 79
Mathematiktalente aus
ganz Deutschland
ausgezeichnet – sechs**

Preise gingen an Hamburger Schülerinnen und Schüler

Gerade ist die vierte und letzte Runde der 65. Mathematik-Olympiade zu Ende gegangen. Hamburg war in diesem Jahr Gastgeber des Bundeswettbewerbs, dessen Finale im Christianeum ausgetragen wurde. In dem Othmarschener Gymnasium bearbeiteten die Jugendlichen zwei viereinhalbstündige Klausuren mit jeweils drei anspruchsvollen Aufgaben. Am heutigen Mittwoch wurden die 79 besten Nachwuchsmathematikerinnen und -mathematiker im Saalhaus der Patriotischen Gesellschaft mit insgesamt 12 ersten, 26 zweiten und 41 dritten Preise ausgezeichnet. Zuvor hatten sich die rund 200 Teilnehmenden in ihren Bundesländern sowie an deutschen Auslandsschulen in mehreren Runden gegen 200.000 Schülerinnen und Schüler durchgesetzt und für das Finale qualifiziert. Nach Hamburg gingen ein zweiter Preis, zwei dritte Preise und drei Anerkennungspreise. Herzlichen Glückwunsch, ich gratuliere allen Preisträger:innen und freue mich besonders über den 2. Preis von Jonathan Rach vom Bramfelder Johannes-Brahms-Gymnasium!

Unsere Bildungssenatorin Ksenija Bekeris, Schirmherrin der Veranstaltung: „Alle, die bei der Bundesrunde der Mathematik-Olympiade dabei sind, haben schon einen Weg hinter sich und hier am Christianeum noch einmal gezeigt, was in ihnen steckt: Konzentration, Ausdauer und die Freude daran, schwierige Fragen wirklich zu durchdringen. Genau das macht die Mathematik-Olympiade besonders. Es geht darum, dranzubleiben, einen Gedanken weiterzuentwickeln, auch Umwege auszuhalten und am Ende eine Lösung überzeugend zu begründen. Allen Preisträgerinnen und Preisträgern gratuliere ich herzlich. Aber auch wer diesmal keinen Preis erhalten hat, gehört zu den besten jungen Mathematiktalenten Deutschlands. Schon die Qualifikation für die Bundesrunde ist eine besondere Leistung.“

Folgende Schülerinnen und Schüler gewannen Preise in Hamburg:

- 2. Preis: Jonathan Rach, 9. Klasse des Johannes-Brahms-Gymnasiums
- 3. Preis: Yanting Wu, 8. Klasse des Christianeums
- 3. Preis: Han Zhen Zhang, 10. Klasse des Christianeums

Anerkennungspreis: David Aaron Gremmel, 10. Klasse des Gymnasiums Buckhorn

Anerkennungspreis: Colin Ji, 12. Klasse des Johanneums

Anerkennungspreis: Taoyun Wan, 7. Klasse des Gymnasiums Meiendorf

Eine vollständige Liste aller Preisträgerinnen und Preisträger sowie die Aufgaben der diesjährigen Bundesrunde finden Sie unter:

Ausrichter der diesjährigen Bundesrunde ist die Hamburger Bildungsbehörde unter der Schirmherrschaft der Senatorin Ksenija Bekeris. Die Organisation der Veranstaltung leistet ein Hamburger Organisationsteam, das zu großen Teilen aus Lehrkräften und Studierenden besteht. Weitere Unterstützer und Förderer sind das Bundesbildungsministerium, die Hector Stiftung II, der Mathematik-Olympiaden e. V. und das Christianeum in Hamburg-Othmarschen.

Über die Mathematik-Olympiade

Die Mathematik-Olympiade ist ein bundesweiter Wettbewerb, an dem jährlich über 200.000 Schülerinnen und Schüler von Klasse 3 bis 13 teilnehmen. Träger des Wettbewerbs ist der Verein Mathematik-Olympiaden e. V. Die Geschäftsstelle der Mathematik-Olympiade wird von Bildung & Begabung geführt. Unter Klausurbedingungen müssen die Nachwuchsmathematikerinnen und -mathematiker logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und den kreativen Umgang mit mathematischen Methoden unter Beweis stellen. Nur wer auf Schul-, Regional- und Länderebene überzeugt, schafft den Sprung in die Bundesrunde, die jedes Jahr von einem anderen Bundesland ausgetragen wird. Alle Preisträgerinnen und Preisträger qualifizieren sich für den Auswahlwettbewerb zur Internationalen Mathematik-Olympiade (IMO), die 2027 in Ungarn stattfinden wird.

Über Bildung & Begabung

Bildung & Begabung setzt sich als Zentrum für Talentförderung im Stifterverband dafür ein, dass alle Jugendlichen ihr volles Potenzial entfalten und in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft einbringen können – unabhängig von Herkunft und Hintergrund. Mit Wettbewerben, Akademien und weiteren individuellen Förderprogrammen unterstützt die gemeinnützige Einrichtung junge Menschen aller Schulformen bei der Entfaltung ihrer individuellen Talente, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und bei der beruflichen Orientierung. Außerdem hilft Bildung & Begabung Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern mit umfangreichen Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungsangeboten wie der Fachtagung Perspektive Begabung oder dem Online-Portal www.begabungslotse.de. Hauptförderer sind das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Kultusministerkonferenz. Schirmherr ist der Bundespräsident.

Hamburg investiert in die U3: Mehr Barrierefreiheit,

moderne Haltestellen und gebündelte Bauarbeiten

Unsere Verkehrsbehörde sichert jetzt die Finanzierung für wichtige Modernisierungsprojekte entlang der U3 – darunter der barrierefreie Ausbau der Haltestelle Sierichstraße, der Umbau der Haltestelle Habichtstraße sowie der Neubau der Station Fuhlsbüttler Straße. Allein für diese drei Projekte sind Investitionen von insgesamt rund 80 Millionen Euro vorgesehen. Damit erhalten rund 15.000 Menschen einen deutlich besseren U-Bahn-Anschluss. Die unterschiedlichen Bauvorhaben werden so gebündelt, dass die Einschränkungen für Fahrgäste möglichst gering bleiben.

Verkehrssenator Dr. Anjes Tjarks: „Die U3 ist für viele Hamburgerinnen und Hamburger jeden Tag ein zentraler Teil ihres Alltags – auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule oder in der Freizeit. Umso wichtiger ist es, dass sie für alle zugänglich ist. Deshalb investieren wir gezielt in moderne, barrierefreie Haltestellen und eine leistungsfähige Infrastruktur. Gleichzeitig achten wir darauf, Bauarbeiten so gut wie möglich zu bündeln, damit Einschränkungen für Fahrgäste planbar bleiben und nicht immer wieder neue Sperrungen notwendig werden. Mit den Investitionen entlang der U3 machen wir Hamburgs U-Bahn-Netz Schritt für Schritt komfortabler und zuverlässiger.“

U3-Haltestelle Habichtstraße erhält einen zweiten Zugang

Die Planungen für den Ausbau der U3-Haltestelle Habichtstraße sind weit fortgeschritten. Die Haltestelle bekommt einen zweiten Zugang, der rund 4.700 Anwohnenden einen direkteren Anschluss ermöglicht. Dafür sind Investitionen in Höhe von rund 15,35 Millionen Euro vorgesehen. Damit die Bauarbeiten wie geplant im Frühjahr 2027 starten können, werden die notwendigen finanziellen Verpflichtungen bereits 2026 abgesichert.

Barrierefreier Ausbau der U3-Haltestelle Sierichstraße

Die Haltestelle Sierichstraße soll umfassend modernisiert und barrierefrei umgebaut werden. Hier wird außerdem der Bahnsteig verlängert und ein zweiter Zugang gebaut. Für die Maßnahme sind rund 25,7 Millionen Euro eingeplant.

Neue Haltestelle Fuhlsbüttler Straße

Mit der neuen Haltestelle erhalten künftig rund 10.000 Menschen in Barmbek-Nord einen deutlich besseren Zugang zum U-Bahn-Netz. Geplant sind barrierefreie Zugänge mit Aufzügen, eine moderne Gestaltung sowie eine bessere Anbindung der umliegenden Quartiere. In die Haltestelle Fuhlsbüttler Straße werden rund 38,5 Millionen investiert. Durch die enge zeitliche Abstimmung der Projekte entlang der U3 sollen Bauarbeiten gebündelt und Einschränkungen für Fahrgäste möglichst effizient organisiert werden.

Bauarbeiten gebündelt: Weniger Einschränkungen für Fahrgäste

Das Projekt an der Haltestelle Habichtstraße wird gemeinsam mit dem Neubau der Haltestelle Fuhlsbüttler Straße sowie der Grundinstandsetzung des Viadukts Barmbek umgesetzt. Dafür ist mit Beeinträchtigungen im Betrieb der U3 zwischen Barmbek und Wandsbek-Gartenstadt in der zweiten Jahreshälfte 2027 zu rechnen. Durch die Bündelung der Maßnahmen sollen wiederholte Sperrungen vermieden, Bauzeiten verkürzt und Einschränkungen für die Fahrgäste möglichst geringgehalten werden.

Investitionen in eine moderne und leistungsfähige U-Bahn

Die U3 gehört zu den meistgenutzten U-Bahn-Linien Hamburgs und verbindet viele dicht besiedelte Stadtteile miteinander. Die Investitionen leisten einen wichtigen Beitrag für eine moderne Infrastruktur, mehr Barrierefreiheit und einen attraktiveren öffentlichen Nahverkehr.

Helga Cup - Frauen- und Inklusionspower auf dem Wasser!

Die weltweit größte Frauenregatta war wieder am Start.



Inklusion an Bord beim Helga Cup 2026

Am vergangenen Wochenende fand bereits zum neunten Mal die Regatta an der Außenalster statt. Organisiert wurde die Regatta von Wir sind Wir Inclusion in Sailing e.V und ActiveCity Hamburg.

Mehr als 360 Seglerinnen aus insgesamt acht Nationen haben in diesem Jahr teilgenommen. Das besondere an der Regatta ist, dass Anfängerinnen Seite an Seite mit Fortgeschrittenen und sogar gegen Olympiateilnehmerinnen antreten.

Ein wichtiger Bestandteil ist der Helga Cup.Inklusion. Auf inklusiven Booten starten Teams mit und ohne Behinderung gemeinsam. Seit 2022 fördert der Verein Wir sind wir inklusives Segeln für Menschen mit Behinderungen und setzt damit ein sichtbares Zeichen für mehr Teilhabe im Sport. Beim Helga Cup

steht nicht der Wettkampf im Vordergrund, sondern die Sichtbarkeit, Begegnung und gelebte Inklusion im Segelsport.

Eine besondere Premiere feierte in diesem Jahr das Change Makers Race, bei dem ich als Teilnehmerin mitsegeln durfte, einem Empowerment Race, dass Akteurinnen aus Politik, Sport, Medien und Gesellschaft über den Segelsport hinaus miteinander verbinden und vernetzen soll. Es war ein eindrucksvolles Event, dass mehr Sichtbarkeit für Frauen und Inklusion im Segelsport brachte.

Vereinssport in Schulsporthallen: Rot-Grün will Hallenzeiten am Nachmittag ausweiten

Wir wollen erweiterte Nutzungszeiten der Schulsporthallen für den Vereinssport am Nachmittag ermöglichen. Ein gemeinsamer Antrag sieht die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Bezirken und Sportvereinen vor, damit freie Hallenzeiten in den Nachmittagsstunden noch gezielter genutzt werden können. Nach den Sommerferien 2026 soll eine Pilotphase starten, um praxistaugliche Lösungen für eine bessere Auslastung der Hallen zu entwickeln.

Dazu Juliane Timmermann, unsere sportpolitische Sprecherin: „Wer mehr Sport ermöglichen will, muss die vorhandenen Hallenkapazitäten bestmöglich nutzen. Unsere Schulen verfügen über eine starke und kontinuierlich ausgebaute Sportinfrastruktur, die wir noch besser nutzen wollen, ohne die schulischen Belange einzuschränken. Besonders zwischen 16 und 17 Uhr sowie an Grundschulstandorten mit mehreren Hallenfeldern sehen wir Potenziale, die wir künftig besser erschließen wollen. Deshalb bringen wir Schulen, Bezirke und Sportvereine noch enger zusammen, damit freie Hallenzeiten schneller erkannt und bedarfsgerecht vergeben werden können. Hamburg erlebt einen anhaltenden Boom im Vereinssport. Gleichzeitig investieren wir Milliarden in neue Hallen, Plätze und Bäder. Bereits in der vergangenen Legislaturperiode haben wir zusätzliche Nutzungszeiten in den Abendstunden erfolgreich erprobt. Mit der Pilotphase nach den Sommerferien 2026 wollen wir nun weitere Erfahrungen sammeln und erfolgreiche Modelle identifizieren. Jede zusätzliche Hallenstunde hilft dabei, mehr Sport für mehr Menschen in unserer Stadt zu ermöglichen.“

Hintergrund

Hamburg verfügt über rund 600 Schulsporthallen mit insgesamt 817 Hallenfeldern. Gleichzeitig erlebt der organisierte Sport in Hamburg einen anhaltenden Aufwärtstrend. Die Hamburger Sportvereine verzeichnen inzwischen mehr als 621.000 Mitgliedschaften. Die verfügbaren Nutzungsstunden für den Vereinssport belaufen sich rechnerisch auf rund 1,24 Millionen Stunden pro Jahr. Grundlage hierfür ist die Nutzung der

Hallen an Werktagen von 17 bis 21:30 Uhr sowie ganztägig an den Wochenenden über einen Zeitraum von 44 Wochen pro Jahr. Bereits heute können Sporthallen bei entsprechendem Bedarf auch über 22 Uhr hinaus genutzt werden, sofern die jeweiligen Rahmenbedingungen dies zulassen.

Rathausführung am 16. Juni



Mitglieder der Führungsakademie der Bundeswehr waren am Dienstag meine Gäste bei einer Rathausführung mit abschließender Gesprächsrunde mit einer Vertreterin des Staatsarchivs Hamburg zum Thema Kulturgutschutz.

Regina Jäck
Neusurenland 107
22159 Hamburg
Deutschland

040-74214997